

Pressemitteilung

50 Jahre Kr. – Kunstraum München, 2023 Jahresprogramm

Der Kunstraum wird 50!
Zeit also, um zu feiern und die letzten fünf Jahrzehnte Revue passieren zu lassen.

Der Kunstraum München entwickelt im Rahmen seines 50-jährigen Jubiläums ein spezielles Programm, das Bezug auf die Historie und Zukunft der Institution nimmt: 2023 lädt der Kunstraum München Künstler:innen, die seit den 1970er Jahren im Kunstraum vertreten waren, ein, mit einer jüngeren Künstlerposition ein aktuelles Format zu entwickeln. Auch das Performanceprogramm en plein air (ein Gastprojekt des Kunstraum München, kuratiert von Emily Barsi), das jährlich im öffentlichen Raum in München stattfindet, schließt sich diesem Prinzip an.

Mit dem Jahresprogramm nimmt der Kunstraum München Bezug auf ein Selbstverständnis zwischen kunsthistorischer Tradition und Entdeckergeist: Seit 1973 hat der Kunstraum auf hohem internationalen Niveau Ausstellungen zeitgenössischer Künstler:innen gezeigt und war gerade in der Anfangszeit einer der wenigen Orte in München, an dem aktuelle amerikanische und internationale Positionen zu sehen waren. Viele der Künstler:innen, die hier ausgestellt haben, waren erstmals in Deutschland vertreten und in späteren Jahren in wichtigen Großausstellungen z. B. auf der documenta zu sehen. Der gegenwärtige Schwerpunkt liegt auf der Förderung internationaler, überregionaler und lokaler Künstler:innen, flankierenden Veranstaltungen und der Veröffentlichung von begleitenden Katalogen und Editionen.

Im Juni 2023 lädt der Kunstraum München ehemalige und gegenwärtige Beteiligte, Mitglieder, Künstler:innen und alle Interessierte im Rahmen eines Jubiläumsfests in der Holzstraße ein, zusammenzukommen und gemeinsam 50 Jahre Kunstraum München zu feiern.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres entsteht eine Edition mit Beiträgen aller beteiligten Künstler:innen in 2023 sowie weiteren Positionen. Außerdem erscheint eine zweisprachige Publikation (Deutsch/Englisch) zur Institutionsform Kunstverein mit Schwerpunkt auf der Geschichte des Kunstraum München (mit Texten von Heike Ander, Sabeth Buchmann, Matthias Buck, Lena von Geyso, Michael Hirsch, Justin Hoffmann, Jenny Mues, Daniela Stöppel, Wolfgang Ullrich, Sabine Weingartner u. a.).

Die inhaltliche und organisatorische Unterstützung bzw. Umsetzung des Jahresprogramms erfolgt durch den Vorstand, vertreten durch Emily Barsi, Dr. Patricia Drück, Lena von Geysso, Nina Holm, Ralf Homann, Dr. Luise Horn, Lennart Laule und Alexander Steig sowie Dr. Friederike Schuler (Archiv Kunstraum München) mit Unterstützung externer Kurator:innen, die die Ausstellungen in kollektiven Zusammensetzungen umsetzen.

Der Kunstraum wurde stets ehrenamtlich geleitet, zunächst v. a. von Sammler:innen und professionellen Autodidakt:innen, dann vermehrt von Kunsthistoriker:innen und Künstler:innen. Die ehrenamtliche, kollektive Leitung und Kuration durch den Vorstand stellen eine Besonderheit in der Landschaft der deutschen Kunstvereine dar.

Im ersten Halbjahr werden begleitend zu den Ausstellungen Führungen in Deutscher Gebärdensprache von Sabrina Göb und Birgit Fehn angeboten.

Programmübersicht

19. Januar – 26. Februar 2023

Hagen Verleger

Kr. Inventory: Archive on Display

Eröffnung: Mittwoch, 18. Januar 2023, 19 Uhr

**„Perfoming Archives“ – Gespräch zwischen Hagen Verleger und Bettina Knaup
(*re.act.feminism*):**

Sonntag, 5. Februar 2023, 16:00 Uhr

Kuratiert von Lena von Geysso. Das Ausstellungsprojekt entstand in engem Austausch mit der Archivgruppe des Kunstraum München (Patricia Drück, Lena von Geysso, Nina Holm, Luise Horn, Lennart Laule, Cora Piantoni, Friederike Schuler und Alexander Steig).

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres widmet sich der Buchgestalter und Theoretiker Hagen Verleger (Berlin) der großen Materialfülle unseres Archivs in einer kuratierenden und kommentierenden Form. Im Spiel mit musealen und archivarisches Konventionen wird der Inhalt des Archivs aus dem Abstellraum in den Ausstellungsraum transferiert, wobei sich die Geschichte(n) der Institution anhand von ihren Künstler:innen, Netzwerken, Räumen und Publikationen in der Geste des Ausstellens sowohl entfalten als auch bewusst entziehen. Was zeigen der Raum eines Archivs, seine Leerstellen, sein Gewicht oder eine Liste von Namen? Was legen materielle und narrative Rahmenbedingungen offen? Was passiert zwischen der Ausstellung eines Archivs und seinem Gebrauch?

8. – 12. März 2023

[Gastprojekt]

Unsigned Untitled Undated

Eine konzeptuelle Aktion mit Werken auf Leinwand von Tim Beeby

Soft Opening: Mittwoch, 8. März ab 14 Uhr

Künstlergespräch mit Tim Beeby und Wolfgang Ullrich: Sonntag, 12. März 2023, 14 Uhr

Unsigned Untitled Undated ist das Angebot an die Besucher:innen des Kunstraum München, ein unsigniertes Werk des Künstlers Tim Beeby kostenlos mitzunehmen oder sich eine Leinwand von ihm signieren zu lassen und diese dann zu marktüblichen Konditionen käuflich zu erwerben. Die Ausstellung besteht aus Arbeiten auf Leinwand aus der Serie *Inks*, in Stapeln an die Wand

gelehnt oder gehängt. Alle Werke sind unsigniert, unbetitelt und undatiert. Die Besucher:innen sind eingeladen, eines der in der Ausstellung präsentierten Kunstwerke auszuwählen und es mitzunehmen, ohne dafür zu bezahlen. Alternativ können Interessent:innen entscheiden, die Leinwand vom Künstler signieren und mit Titel und Datum versehen zu lassen und sie dann zum regulären Marktpreis käuflich zu erwerben. Jedes gekaufte Werk wird fotografisch dokumentiert und der:die Besitzer:in erhält ein unterschriebenes, datiertes Echtheitszertifikat. In Bezug auf die verwendeten Materialien und das ästhetische Erscheinungsbild sind die unsignierten und die signierten Arbeiten nicht voneinander zu unterscheiden.

Werke unsigniert, unbetitelt und undatiert zu lassen und sie kostenlos verfügbar zu machen, ist eine einfache, aber radikale Geste, die mit dem im westlichen Kulturkreis verankerten Prozedere bricht, ein Kunstwerk zu signieren, bevor es in den Kreislauf der kommerziellen und institutionellen Verwertung eingespeist wird. Obwohl das unsignierte Werk ökonomisch wertlos und aus institutioneller Sicht minderwertig ist, besitzt es den gleichen ästhetischen Wert wie ein signiertes Werk. Kunsthistorisch betrachtet wird hier der Prozess invertiert, den ein Readymade durchläuft: Während letzteres ein Alltagsobjekt ist, das durch die Künstlersignatur zum Kunstwerk wird, verlässt die unsignierte Leinwand den Raum der Kunst, um wieder in die Alltagswelt einzutreten und sich dort zwischen all die anderen Dinge unseres täglichen Lebens einzureihen, die ebenfalls unsigniert sind.

Dennoch behält das unsignierte Werk etwas von der Aura eines Kunstwerks, denn eine aufgespannte Leinwand dient nur einem einzigen Zweck: Träger einer Malerei zu sein. Dadurch zeichnet sie sich vor allen anderen Medien oder Materialien aus, die in der zeitgenössischen Kunst Verwendung finden.

23. März – 21. Mai 2023

Lisa Hofmann / Olaf Metzel

Eröffnung: Mittwoch, 22. März 2023, 19 Uhr

Vortrag von Gürsoy Doğtaş: Interieur – Im Wohnzimmer der Arbeitsmigrant:innen aus der Türkei: Samstag, 29. April, 17 Uhr

Gespräch mit Lisa Hofmann und Olaf Metzel, moderiert von Dr. Kea Wienand:

Samstag, 6. März 2023, 16 Uhr

Kuratiert von Nina Holm und Constanze Metzel

Gemeinsam mit der Berliner Künstlerin Lisa Hofmann (* 1992) wird Olaf Metzel (* 1952 in Berlin) einen Schwerpunkt auf gesellschaftspolitische Spannungsfelder rund um Wohnungsfragen, Verdrängungsprozesse und Diskriminierungsstrukturen legen. Die Ausstellung dokumentiert und verhandelt soziale Realitäten und urbane Situationen aus historischer wie aktueller Perspektive: Metzel greift hierfür sein Projekt „Türkenwohnung

Abstand 12 000,- DM VB" von 1982 wieder auf – eine Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Rassismus im Umgang mit ‚Gastarbeiter:innen‘ in der BRD –, für das er in Berlin-Wedding eine Wohnung anmietete, die einer Familie türkischer Herkunft kurz zuvor gekündigt worden war, um eine skulpturale wie filmische Intervention zu realisieren. Ebenso schonungslos reflektiert Hofmanns Film „Auszug aus“ von 2021 gewaltvolles Eindringen in den privaten Raum. Die emphatische Langzeitbeobachtung folgt in intimen Szenen dem Schicksal zweier Protagonisten, die aus ihren Wohnungen im selben Stadtteil zwangsgeräumt werden und macht die absurden Logiken von Wohnungsmarkt und -politik in pointierten Bildern sichtbar ohne in polemische Muster zu verfallen. Mögen sich in den letzten Jahrzehnten auch Konnotationen verschoben haben, strukturell hat sich nach wie vor kaum etwas geändert. In der Gegenüberstellung schärfen die unterschiedlichen künstlerischen Strategien und begleitende Entwicklungsmomente die Sicht auf virulente Debatten, deren mediale Vermittlung und Auswirkungen auf das Leben von Individuum und Gesellschaft: Wohnungsnot, das Recht auf Wohnen, Ausgrenzung, Verdrängung und Diskriminierung sind nicht nur in Berlin allgegenwärtige Themen, die damals wie heute den Nerv der Zeit treffen.

15. Juni – 23. Juli 2023

Studio Stadt

Peripherien elektronischer Musik

Jochen Becker, Christian Collet, Ahu Dural, Regine Elbers, Larissa Fassler, Herbert W. Franke, Anton Kaun, Christina Kubisch, Michaela Melián, Stefan Römer

Eröffnung: Mittwoch, 14. Juni 2023, 19 Uhr

Kuratiert von Ralf Homann (München) in Zusammenarbeit mit Florian Wüst, Tim Tetzner und Jaro Straub (Projektraum Scharaun, Berlin-Siemensstadt).

Studio Stadt betrachtet die elektronische Musik als frühe Form digitaler Kultur im Verhältnis zu den sich verändernden urbanen Peripherien der beiden *Siemensstädte* Berlin und München. Anknüpfend an das 1959 von Josef Anton Riedl in München gegründete Siemens-Studio für elektronische Musik mischt *Studio Stadt* diverse (Ton)spuren in Bezug auf die Automatisierung und Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt. Von Neukompositionen elektronischer Musik bis zur recherchebasierten Intervention im öffentlichen Raum fokussiert *Studio Stadt* die Potentiale des Hörbarmachens. Mit Blick auf das 50-jährige Jubiläum lädt *Studio Stadt* Künstler:innen ein, die schon früh im Kunstraum das Sonische der bildenden Kunst untersucht haben und verwebt ihre Arbeiten mit künstlerischen Positionen der jüngeren Generation.

„Jedes Zeitalter hat seine charakteristische Musik hervorgebracht, geformt aus denselben Kräften, die dieses Zeitalter geformt haben. In unserem technischen Zeitalter sieht sich die Musik als Kunstform in einem bisher nicht bekannten Ausmaß mit den Kräften der Technik konfrontiert. Die Antwort ist eine neue Kunstform, eine Synthese von Kunst und Technik: die elektronische Musik.“ (Aus einem Rundschreiben der Siemens & Halske AG, 1963)

Samstag, 17. Juni 2023, 14–22 Uhr (Ausweichtermin: Samstag, 26. Juni 2023)

Kr50 Jubiläumsfest

in der Holzstraße

8. September – 15. Oktober 2023 (zu Various Others 2023)
Santiago Sierra / Franz Erhard Walther
in Zusammenarbeit mit *En plein air*, Performance-Reihe im öffentlichen Raum

Eröffnung: Freitag, 8. September 2023, 19 Uhr
Kuratiert von Emily Barsi und Patricia Drück

Der Kunstraum lädt Franz Erhard Walther (*1939), der bereits 1976 und 1982 im Kunstraum München wegweisende Ausstellungen hatte, zusammen mit dem spanischen Künstler Santiago Sierra (*1966) ein. In Walthers Kunst sind die Betrachter:innen zur konkreten Auseinandersetzung aufgefordert: Während der Künstler die Materialien vorgibt, sind es die Betrachter:innen, die daraus das Werk kreieren. Dabei spielt der Künstler nicht nur mit seiner Autorschaft, sondern wendet sich gegen das klassische Kunst- und Werkverständnis, dass der:die Künstler:in das Werk produziert und dieses im Museum ausgestellt wird.

Sierra hat in den frühen 1990er Jahren bei Walther an der Hamburger Kunsthochschule studiert und ist für seine provokanten Performances, die die strukturelle Gewalt politischer und wirtschaftlicher Systeme thematisieren, bekannt. Auf Initiative von Sierra trafen sich die beiden Künstler im Dezember 2011 wieder, um eines von Walthers Stoffobjekten von 1968 erneut aufzuführen. Sierra nimmt Bezug auf die frühen, im Kunstraum gezeigten Arbeiten Walthers und reagiert im öffentlichen Raum (Performancereihe *en plein air* 2023) und im Ausstellungsraum (Kunstraum München) auf dessen Werke.

26. Oktober – 3. Dezember 2023
Hanne Darboven / Julia Gaisbacher

Eröffnung: Mittwoch, 25. Oktober 2023, 19 Uhr
Kuratiert von Luise Horn und Dietmar Rübél

Der zentrale Anteil von Hanne Darboven (1941–2009) an der Entstehung der Konzeptkunst besteht darin, dass es ihr in den 1960er Jahren gelang, eigenständige Methoden zu entwickeln, um Zeiträume – Tage, Monate, Jahre oder gar ein Jahrhundert – darstellen zu können. Die Ausstellung widmet sich neben diesem zentralen Aspekt der Zeit vor allem dem konkreten Ort dieser künstlerischen Praxis. Ausgehend von Darboven Film *Der Mond ist aufgegangen*, der 1988 im Kunstraum gezeigt wurde, nähert sich die Präsentation der Metropole, dem Stadtteil, dem Haus *Am Burgberg*, in dem die Künstlerin in Hamburg-Harburg über vierzig Jahre gearbeitet hat. In einem Ensemble aus Häusern und Räumen materialisiert sich das Obsessive der über Tage, Wochen, Monate, Jahre und Dekaden verrichteten Schreibarbeit, in Kaskaden von Dingen und Bildern. Die unüberschaubare Sammlung in dem Gebäudekomplex wird zu einem poetischen Thesaurus – einem kunstvollen Speicher der Arbeit und Erinnerung.

Doch was bleibt von diesem Dingverbund nach dem Tod der Künstlerin? Julia Gaisbacher (*1983) nähert sich für die Ausstellung dem Anwesen von Hanne Darboven mit fotografischen und filmischen Verfahren. Während mehrerer Besuche erarbeitet sie eine Werkgruppe, die Verbindungen zwischen sozialen Konventionen von halb-öffentlichen Räumen, individueller Inszenierung, Architektur und Sammlung sichtbar macht. Durch die Kombination von Arbeiten in verschiedenen Medien der beiden Künstlerinnen im Kunstraum, versucht die Ausstellung, über die allen Dingen innewohnende Abwesenheit von Hanne Darboven in einen Dialog zu treten.

Mitte Dezember 2023 – Anfang Januar 2024
Jubiläums-Edition

Ein Mappenwerk in begrenzter Auflagenhöhe mit Editionen der 2023 ausstellenden Künstler:innen mit Ergänzungen um weitere Positionen vergangener Jahre
Kuratiert von Alexander Steig

Seit seiner „Neugründung“¹ 1973 gibt der Kunstraum München exklusive Editionen und Unikate derjenigen Künstler:innen für seine Mitglieder heraus, die im laufenden Jahr dort ausgestellt haben; so erhalten die Mitglieder die Gelegenheit, durch den für sie günstigen Erwerb mit künstlerischen Positionen auch außerhalb der Ausstellungen zuhause in den Dialog zu treten, unterstützen gleichzeitig die Künstler:innen und den Verein. Von 2019 bis 2022 wurde eine dekadenweise Rückschau gehalten, so dass alle noch erhältlichen Arbeiten erneut, teilweise erstmalig gehängt und präsentiert werden konnten und somit 49 Jahre zeitgenössische Kunst auch historisch kuratiert worden sind.

Das Jubiläumsjahr wird ermöglicht durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und Stiftung Kunstfonds. NEUSTART plus – Plattformen der Bildenden Kunst.



Dieses Projekt wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Die Publikation wird unterstützt von der Art Mentor Foundation Lucerne.

Pressekontakt:

Nina Holm, holm@kunstraum-muenchen.de

Besuchszeiten während der Ausstellungen (wenn nicht anders angegeben)
Mittwoch bis Sonntag, 14–19 Uhr

Das Erdgeschoss des Kunstraum München ist barrierefrei.

Der Kunstraum ist ein unabhängiger Kunstverein und wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

¹ 1973 gründete sich der Kunstraum München als Übernahme und Neukonzeption des Vereins Die Freunde der Bildenden Kunst, der seit 1926 bestand und Anfang der 1970er Jahre kurz vor der Auflösung stand.